

CHORAKADEMIE
VORARLBERG

PROGRAMMHEFT

ANTONIN DVORAK STABAT MATER

Chorakademie Vorarlberg
Sinfonietta Vorarlberg

Samstag, 23. März 2019, 19.30 Uhr
Kapelle des Landeskonservatoriums, Feldkirch

Sonntag, 24. März 2019, 18.00 Uhr
Katholische Kirche Altstätten, Schweiz

Samstag, 30. März 2019, 20.30 Uhr
Stephansdom, Wien

SPARKASSE
Feldkirch

Was zählt, sind die Menschen.

AUSFÜHRENDE

Chorakademie Vorarlberg
Sinfonietta Vorarlberg

Solisten

Tünde Szabóki	Sopran
Szilvia Vörös	Mezzosopran
Leonardo Navarro	Tenor
Apostol Milenkov	Bass

Musikalischer Leiter

Markus Landerer

**Wir bitten Sie höflich, während des Konzertes
Ihre Mobiltelefone abzuschalten.**

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Gerhard Frontull,
Präsident der Chorakademie Vorarlberg
Enderstraße 7b, 6844 Altach

Tel: 0664/505 06 33

Mail: gerhard.frontull@chorakademievorarlberg.at

Web: www.chorakademievorarlberg.at

Fotos: Fritz Jurmann, Anita Dressel-Malang, Roland Huffnagel, privat

Layout & Satz: Conny Bickel

STABAT MATER VON ANTONIN DVORAK

**Liebe Konzertbesucherin,
lieber Konzertbesucher!**

Im Namen aller SängerInnen und MusikerInnen begrüße ich Sie recht herzlich zu unserem diesjährigen Konzert.

„Das Komponieren seines „Stabat Mater“ war für Antonin Dvorak aktive Trauerarbeit: innerhalb von zwei Jahren waren dem Ehepaar Dvorak drei kleine Kinder verstorben. Die in das Werk eingeflossene Klage eines Vaters um seine Kinder verleiht dem Stück eine ganz eigene Intensität, die mich zutiefst berührt.“ Das sagt Markus Landerer, unser musikalischer Leiter, über jenes beeindruckende Werk für Chor, Orchester und Solisten, das Sie heute hören werden.

Der große Bogen zwischen Trauer und Schmerz einerseits sowie Trost und Zuversicht andererseits – das macht Dvoraks Stabat Mater zu einem so ausdrucksstarken und bewegenden musikalischen Erlebnis. Ich lade Sie ein, in die schöpferische Welt des Komponisten einzutauchen und von dieser betroffenen machenden Musik mit seiner am Ende paradiesischen Vorstellungswelt und dem zwölfstimmigen Amen-Ruf lange anhaltende Freude und Glück in ihr eigenes Leben mitzunehmen.

Bereits seit elf Jahren tritt die Cho-

rakademie Vorarlberg unter der musikalischen Leitung von Markus Landerer regelmäßig mit einem großen Konzert auf und ist damit inzwischen zu einem festen Bestandteil des musikalischen Programmangebots in Vorarlberg und den Nachbarländern geworden. Dass diesmal 28 SängerInnen aus Wien dabei sind und wir dieses Konzert am 30. März 2019 zusammen mit dem gesamten Wiener Domchor im Stephansdom in Wien aufführen werden, freut uns ganz besonders. 78 Sängerinnen und Sänger der Chorakademie Vorarlberg haben sich in intensiven Proben eingehend mit diesem Chorwerk auseinandergesetzt, in Eigeninitiative die Partitur studiert und zuvor unserem Chorleiter vorgesungen. Nur so ist eine gesangliche Qualität auf diesem hohen Niveau möglich.

Sehr herzlich bedanke ich mich bei allen Freunden, Förderern und Sponsoren für die finanzielle Unterstützung.

Ich wünsche Ihnen, verehrtes Konzertpublikum, ein klangvolles Konzerterlebnis, eine Zeit der Stille und des Hineinhörens in Dvoraks musikalische Ausdruckskraft, in die Tiefe und Intensität seines außergewöhnlichen Stabat Mater.

*Gerhard Frontull,
Präsident Chorakademie Vorarlberg*

SINFONIETTA VORARLBERG



Die „Sinfonietta Vorarlberg“ besteht im Wesentlichen aus Vorarlberger Berufsmusikern und wurde 1989 gegründet. Neben der rein orchestralen Musik widmet sich das Orchester vermehrt der Pflege von großen Chorwerken mit Orchesterbegleitung. So konnten seit dem Gründungsjahr verschiedenste Projekte mit Solisten und Chören aus dem In- und Ausland mit großem Erfolg zur Aufführung gebracht werden. Weitere Engagements führten die Sinfonietta Vorarlberg zum Internationalen Posaunenfestival in Feldkirch 1996, zum Österreichischen Bundeswettbewerb „Prima la Musica“ 2000 und zum Preisträgerkonzert des Bundeswettbewerbs „gradus ad parnassum“ 2004. Besonders hervorzuheben sind

das Engagement bei den Werdenberger Schlossfestspielen mit den Opern TOSCA, FIDELIO, FREISCHÜTZ, FIGAROS HOCHZEIT, DER WILDSCHÜTZ und DER VERKAUFTE BRAUT unter der musikalischen Leitung von Günther Simonott, die mehrjährige Zusammenarbeit mit der Vorarlberger Chorakademie unter Markus Landerer sowie die Aufführung von Mozarts Requiem unter Manfred Honeck im April 2014.

2018 ist die Aufführung von Händels „Messias“ unter Benjamin Lack und das Abokonzert in Lustenau unter Tibor Benyi besonders hervorzuheben.

Zahlreiche Rundfunkaufnahmen, Livemitschnitte und eine CD-Produktion dokumentieren das vielfältige Repertoire des Orchesters.

VEREIN CHORAKADEMIE VORARLBERG

Der Verein Chorakademie Vorarlberg hat es sich zum Ziel gesetzt, das vielseitige musikalische Angebot in Vorarlberg durch seine Konzerte zu bereichern und den Mitgliedern die Möglichkeit zu schaffen, ihre musikalischen und stimmlichen Fertigkeiten und Kenntnisse zu erweitern.

Die Chorakademie bietet ambitionierten und erfahrenen Chorsängerinnen und Chorsängern sowie Chorleiterinnen und Chorleitern aus Vorarlberg und den angrenzenden Ländern im Rahmen eines Projekts an, große Werke unter professionellen Rahmenbedingungen zu erarbeiten und zur Aufführung zu bringen. In Projektphasen mit durchschnittlich 12 bis 14 intensiven Proben – verteilt auf mehrere Monate – erarbeitet der international tätige Chorleiter Markus Landerer, Domkapellmeister in St. Stephan in Wien, große und außergewöhnliche Chorwerke mit ausgewählten Chorsängerinnen und Chorsängern sowie erfahrenen und bekannten Solisten.

Der Verein Chorakademie Vorarlberg widmet sich mit seinen Sängerinnen und Sängern neben der Musik des Barock, der Klassik, der Moderne vor allem der Romantik. Neben Werken bekannter Kom-

ponisten sollen auch weniger bekannte Kostbarkeiten aufgeführt werden.

Die professionelle Chor- und Orchesterleitung unseres künstlerischen Leiters schafft eine großartige Fortbildungsmöglichkeit für die ProjektteilnehmerInnen durch das aktive Tun und das Erleben, die Chorsängerinnen und Chorsänger sind Mitglieder in verschiedensten Chören in Vorarlberg und der Bodenseeregion und zum Teil selber Chorleiter bzw. Musikpädagogen. Damit ergibt sich neben dem Konzertgenuss der BesucherInnen auch eine Multiplikation von Wissen und Erfahrung.

Seit 2008 finden jährlich mit großem Erfolg Konzerte der Chorakademie Vorarlberg statt: in Bludenz und Götzis, im Festspielhaus in Bregenz, im Montforthaus sowie im Landeskonservatorium in Feldkirch, im Rahmen der Chor- und Orgeltage in Hohenems, in Altstätten (CH) sowie im Stephansdom in Wien.



ANTONIN DVORAK STABAT MATER

Nach dem so anders gearteten *Stabat Mater* von Gioacchino Rossini vor drei Jahren taucht die Chorakademie mit dem entsprechenden Werk von Antonin Dvorak tief in die Romantik ein. Antonin Dvorak kam 1841 als Sohn eines Metzgers und Gastwirts zur Welt, musste zunächst auch den väterlichen Beruf erlernen, kam aber 1857 zum Musikstudium nach Prag, wo er zunächst als Hauptinstrument Orgel studierte. Später war er als Bratscher Mitglied des Theaterorchesters. Sein Weg zum Berufsmusiker vollzog sich relativ langsam, doch gründlich und verantwortungsbewusst. Wie sein Förderer Brahms, durch dessen Fürsprache er ein österreichisches Staatsstipendium erhielt, war Dvorak sehr selbstkritisch, vernichtete zahlreiche Frühwerke oder revidierte sie in späteren Jahren. Einflüsse von Wagner und Brahms prägten ihn, und doch gelang es dem böhmischen Komponisten, seine ureigene Tonsprache zu finden. Nicht nur die „Slawischen Tänze“ und Rhapsodien sind durchzogen von folkloristischen Elementen, auch die Symphonien sind in ihrer melodischen Eingebungskraft getragen vom musikalischen Feuer, das der Komponist mit ausgeprägtem Klangsinne und Instrumentationskunst verarbeitet.

Nach großen Erfolgen in Europa mit den Slawischen Tänzen und vor allem im oratorienbegeisterten England (mit dem *Stabat Mater*) wurde der Komponist für einige Zeit Direktor des Prager Konservatoriums und ging dann in entsprechender Funktion in den Jahren 1892-95 nach New York. Weltruhm verschafften ihm die berühmte 9. Symphonie *Aus der Neuen Welt* op. 95 und das *Amerikanische Streichquartett* op. 96, die bis heute die am meisten im Konzertsaal gespielten Werke geblieben sind. Zuvor hatte er mit der für die englische Philharmonic Society in London komponierten 7. Symphonie, der dramatischen Kantate *Die Geisterbraut*, einem der größten Erfolge seines Lebens, und dem Oratorium *Die heilige Ludmila* die Verbindungen nach England noch intensiviert. Auch das 1890 komponierte, ein Jahr später in Birmingham uraufgeführte *Requiem* profitiert von der Oratorientradition, die zuerst Händel, dann Haydn und im 19. Jahrhundert Felix Mendelssohn-Bartholdy und Louis Spohr mit ihren Werken bereichert hatten.

Das *Stabat Mater* schuf der tschechische Komponist in den Jahren 1876/77 aus innerem Drang, hatte er doch innerhalb kurzer Zeit

drei seiner Kinder verloren und als gläubiger Mensch Trost in dem bekannten Text gefunden. Das mittelalterliche Gedicht *Stabat mater dolorosa* schildert in bewegenden gereimten Worten den Schmerz der Gottesmutter Maria unter dem Kreuz Jesu und die Reaktion des betenden Christen darauf. Auffällig ist die häufige Verwendung des Wortes *fac*: der betende Gläubige wird aufgefordert, durch seine Anteilnahme und sein Mit-Leiden Stellung zu beziehen. Wer diesen Text gedichtet hat, ist unbekannt. Er wurde unter anderen Papst Innozenz III (1160 – 1219), Giovanni Bonaventura (1221 – 1274) und für die heute gebräuchliche Fassung Iacopone da Todi (ca. 1235 – 1306) zugeschrieben. 1521 wurden die Verse ins *Missale Romanum* aufgenommen, später aber vom Konzil von Trient wieder aus der Gottesdienstmusik gestrichen. 1727 gelangte das Stück als Sequenz wieder in den Messetext, bald auch als *Hymnus* ins Brevier der Römischen Kirche. Seitdem gehört es wieder zur katholischen Liturgie. Zunächst beim Fest *Septem Dolorum Beatae Mariae Virginis* nach Palmsonntag verwendet, wurde es bei der Liturgiereform vom 2. Vatikanischen Konzil auf den 15. September, den Tag *Gedächtnis der Schmerzen Mariä* verlegt. Dort wird es bis heute gebetet oder gesungen.

Unter den zahlreichen Vertonungen des *Stabat Mater* ist Dvoraks rund 90 Minuten dauerndes Werk die ausdrucksvollste: großes, romantisches Orchester, Chöre im Wechselgesang mit den Solisten, innige Melodien, die ins Ohr gehen, spiegeln die Trauer und spenden Trost. Dvorak spannt einen großen Bogen über die insgesamt 10 Teile des Werks, den überwiegend lyrisch und schlicht gehaltenen Sätzen steht im letzten Satz eine grandiose Steigerung und Überhöhung mit der Vorstellung des Paradieses (*paradisi gloria*) und dem acht- bis zwölfstimmig gesetzten *Amen* gegenüber. Als das *Stabat Mater* am 23. Dezember 1880 in Prag erstmals aufgeführt wurde, erlebte es einen überwältigenden Erfolg, der wesentlich zur dauerhaften Festigung der Beliebtheit von Dvoraks Musik beitrug.

Die Orchestereinleitung hebt mit leeren Oktavklängen an, öffnet gleichsam einen Klangraum, der von den charakteristischen chromatisch absteigenden Linien gefüllt wird. Wenn dann der Chortenor, später die übrigen Stimmen einsetzen, nimmt man teil an den stammelnden, schmerzlichen, stockenden Lautäußerungen des Chors, vereint in der Trauer und in der Erschütterung. Im Mittelteil singen sich Solostimmen und Chor einander zu, ein erster Höhepunkt wird mit dem Zusammenschluss von Soloquar-

tett und Chor erreicht. Der erste Teil verklingt im Pianissimo, über rund 20 Minuten hat die Hörerin, der Hörer die ganze Bandbreite von Klangfülle und fein gestaffelter Dynamik erlebt. Der nächste Abschnitt ist den vier Solisten vorbehalten: *Quis est homo* – wer ist der Mensch, der nicht weinen würde – nacheinander stellen die Solisten die Frage in einer seufzenden Figur und einer besonderen Ausgestaltung der Worte, immer mehr verschlingen sie sich, bis alle vier Stimmen beteiligt sind, sich wieder voneinander lösen. Der dritte Satz *Eja mater fons amoris* beginnt als verhaltener Trauermarsch, sammelt sich im Aufschrei *Fac (Mach!)* und einem verinnerlichten lyrischen Teil. Dvoraks Ausdrucksmittel sind ungemein reich, wie auch der vierte Satz *Fac, ut ardeat cor meum* – mach, dass mein Herz brenne zeigt: einem flehenden Bass-Solo in b-Moll steht ein schwebender Frauenchor in Es-Dur, später in E-Dur gegenüber, begleitet von der nur in diesem Satz vorgesehenen Orgel und hohen Holzbläsern. Die unterschiedlichen Register und Tonarten heben sich im weiteren Verlauf auf. Ein schwingender Sechachteltakt bestimmt den ersten Teil des allein dem Chor vorbehaltenen *Tui nati vulnerati*, die innige Stimmung wird auch durch die zarten Holzbläser und Streicher betont. Dramatischer wird es im Mittelteil mit der dringlichen Botschaft, die Qualen zu tei-

len. Erneut wechselt die Stimmung mit der volkstümlich gehaltenen Melodie des Solotenors *Fac me vere tecum flere* im Wechselgesang mit dem Männerchor. Ganz schlicht, fast wie ein a-cappella-Chor wird Maria in *Virgo virginum praeclara* angesungen, doch natürlich verdichten sich auch hier die musikalischen Mittel zu großem Ausdruck. Im innigen Zwiegesang vereinen sich die Sopranistin und der Tenor im *Fac, ut portem christi mortem*: gegenseitig ermuntern sie sich, regen sich an, das Kreuz zu tragen. Mit flammendem Schwert tritt gleichsam die Altsolistin im vorletzten Satz *Inflammatus* auf, glutvoll, ausdrucksstark und getragen vom Orchester. Damit ist der Boden bereitet für den großartigen Schlussgesang mit seinem Miteinander von Soloquartett, Chor und großem Orchester: Die Stimmen schaukeln sich hoch zum *paradisi gloria*, zum achtstimmigen Geflecht des Amen und dem a-cappella-Einschub, der dem Chor ebenso wie dem Publikum Gänsehautschauer über den Rücken jagt. Noch einmal lässt Dvorak die Themen aus dem Einleitungssatz erklingen, verschränkt und führt sie versöhnlich nach D-Dur und beendet das eindringliche Werk in einem großen Ausatmen der Streicher. Trauer und Schmerz sind durch Hoffnung und Zuversicht überwunden.

Katharina von Glasenapp



Antonin Leopold Dvorak

* 8. September 1841 in Nelahozeves; † 1. Mai 1904 in Prag

TEXT PARTITUR

1. QUARTETTO E CORO

Stabat Mater dolorosa
Iuxta crucem lacrimosa,
Dum pendeat filius.

1.
*Es stand die Mutter
schmerzensreich
bei dem Kreuz in Tränen,
als ihr Sohn da hing.*

Cuius animam gementem
Contristatam et dolentem
Pertransiit gladius.

*Ihre Seele, tiefbetrückt
traurig und schmerzvoll,
durchbohrte ein Schwert.*

O quam tristis et afflicta
Fuit illa benedicta
Mater Unigeniti

*O wie traurig und zerschlagen
war jene gesegnete Mutter
des Einziggeborenen.*

Quae maerebat et dolebat,
Pia Mater, dum videbat
(et tremebat)
Nati poenas incliti.

*Wie klagte und litt die
fromme Mutter,
als sie die Martern sah
ihres gerühmt Geborenen.*

2. QUARTETTO

Quis est homo, qui non fleret
Matrem Christi si videret
In tanto supplicio?

2.
*Welcher Mensch, der nicht weinte,
wenn er die Mutter Christi
sähe in so großer Pein?*

Quis non posset contristari
Piam matrem contemplari
Dolentem cum filio?

*Wer könnte nicht mittrauern,
die fromme Mutter anblickend,
wie sie leidet mit dem Sohn?*

Pro peccatis suae gentis
Iesum vidit in tormentis
Et flagellis subditum

*Für die Sünden seines Volkes
sieht sie Jesus den Qualen
und Geißeln ausgesetzt.*

Vidit suum dulcem natum
Morientem desolatum
Cum emisit spiritum.

*Sie sieht ihren süßen Sohn
ohne Trost sterben,
als er seinen Geist aufgibt.*

3. CORO

Eia Mater, fons amoris
Me sentire vim doloris
Fac, ut tecum lugeam

3.
*Ach, Mutter, Quell der Liebe,
lass mich fühlen die Gewalt
des Schmerzes,
damit ich mit dir trauere;*

4. BASSO SOLO E CORO

Fac, ut ardeam cor meum
In amando Christum Deum
Ut sibi conplaceam.

4.
*Lass mein Herz entbrennen
in Liebe zu Christus, dem Gott,
auf dass ich ihn gnädig stimme.*

Sancta Mater, istud agas,
Crucifixi fige plagas
Cordi meo valide;

*Heilige Mutter, bitte präge die
Wunden des Gekreuzigten mei-
nem Herzen unauslöschlich ein.*

5. CORO

Tui nati vulnerati
Iam dignati pro me pati
Poenas mecum divide!

5.
*Teile mit mir die Qualen
deines verwundeten Kindes,
das auserkoren ist,
für mich zu leiden.*

6. TENORE SOLO E CORO

Fac me vere tecum flere
Crucifixo condolere
Donec ego vixero.

6.

*Lass mich aufrichtig
mit dir weinen, mit dem
Gekreuzigten Schmerz
erleiden, solange ich lebe.*

luxta crucem tecum stare
Te libenter sociare
In planctu desidero.

*Unterm Kreuz mit dir stehen,
mit dir in Tränen
vereint sein.*

7. CORO

Virgo virginum praeclara,
Mihi iam non sis amara,
Fac me tecum plangere.

7.

*Jungfrau, der Jungfrauen
strahlendste,
sei mir nicht abgewandt,
lass mich mit dir weinen.*

8. DUO

Fac, ut portem Christi mortem
Passionis eius sortem,
Et plagas recolare.

8.

*Lass mich tragen Christi Tod,
sein Leiden lass mich teilen
und seine Qualen auf mich
nehmen.*

Fac me plagis vulnerari
Cruce hac inebriari
Ob amorem filii.

*Lass mich die Wunden tragen,
im Kreuz Erfüllung finden
um der Liebe willen zum Sohn.*

9. ALTO SOLO

Inflammatum et accensum
Per Te, Virgo, sim defensus
In die iudicii.

9.

*Steh mir bei, Jungfrau,
in den Flammen und Glut
am Tage des Gerichts.*

Fac me cruce custodiri
Morte Christi praemuniri
Confoveri gratia.

*Dass mich sein Kreuz bewahre,
durch den Tod Christi geschützt,
begünstigt durch seine Gnade.*

10. QUARTETTO E CORO
Quando corpus morietur,
Fac, ut animae donetur
Paradisi gloria.

10.
*Wenn der Leib stirbt, gib,
dass verliehen werde der Seele
des Paradieses Herrlichkeit.*

Amen.

Amen.





MARKUS LANDERER MUSIKALISCHER LEITER

Markus Landerer ist seit 2007 Domkapellmeister am Wiener Stephansdom.

Geboren 1976 in Morondava (Madagaskar). Umfangreiche Studien in Kirchenmusik, Chorleitung und Orchesterdirigieren an den Musikhochschulen in München und Stuttgart (Orgel bei Harald Feller, Chorleitung bei Michael Gläser, Dirigieren bei Per Borin). Wichtige Anregungen erhielt er in Meisterkursen u. a. bei Peter Gülke, Marco Letonja, Johannes Kalitzke, Frieder Bernius, Stefan Parkman, Hans-Christoph Rademann und Eric Ericson.

Von 2002 bis 2006 Domkapellmeister am Dom St. Nikolaus in Feldkirch, von 2004 bis 2008 Leiter des Bregenzer Festspielchores und seit 2007 künstlerischer Leiter der Chorakademie Vorarlberg. Von 2003 bis 2011 unterrichtete Markus Landerer Dirigieren und Chorleitung am Vorarlberger Landeskonservatorium in Feldkirch. Als Chorleiter war er wiederholt zu Gast bei professionellen Chören wie dem Rias-Kammerchor in Berlin, dem Chor des norddeutschen Rundfunks in Hamburg und dem Chor des bayerischen Rundfunks in München. Markus Landerer hat sich als Orchester- wie als Chordirigent gleichermaßen ein breit gefächertes Repertoire erarbeitet und eine Reihe von Uraufführungen dirigiert.

Er stand am Pult renommierter Orchester wie den Wiener Symphonikern, den Stuttgarter Philharmonikern, dem Stuttgarter Kammerorchester, der Württembergischen Philharmonie Reutlingen, den Münchner und den Nürnberger Symphonikern, der Staatskapelle Halle, dem philharmonischen Staatsorchester Mainz, dem Österreichischen Ensemble für neue Musik und dem Symphonieorchester Vorarlberg. 2016 debütierte er als

Dirigent in China und arbeitete seither mehrfach mit dem XMPo, dem philharmonischen Orchester der Stadt Xiamen im Südosten Chinas.

Mit den Ensembles der Wiener Dommusik - dem Wiener Domchor, dem Vokalensemble der Dommusik, dem Frauenensemble „Capella St. Stephan“, der Dom-Choralschola und dem Wiener Domorchester - pflegt Markus Landerer das gesamte Spektrum sakraler Musik, das von der Gregorianik bis in unsere Zeit reicht. Mit ihnen gestaltet er an fast allen Sonn- und Feiertagen des Jahres den Hauptgottesdienst um 10.15 Uhr, der immer auch live in „Radio Klassik Stephansdom“ gesendet wird.

Regelmäßig gastiert er mit der Wiener Dommusik auch im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins, der nächste Termin ist der 21. Dezember 2019.

Seiner Initiative ist es zu verdanken, dass derzeit im Wiener Stephansdom die so genannte „Riesenoriel“ auf der Westempore durch die Vorarlberger Orgelbaufirma Rieger erneuert und umgebaut wird. Nach 25 Jahren Schweigen wird sie am Ostersonntag 2020 als eine der größten Orgelanlagen in Europa wieder in vollem Glanz erklingen können.

www.riesenoriel.at; www.dommusik-wien.at



SOLISTEN



Tünde Szabóki, Sopran

Die in Budapest geborene Sopranistin studierte zuerst in ihrer Heimatstadt in der Franz Liszt Akademie Klavier, später in der Kunstuniversität Graz Gesang.

Als Ensemblemitglied/Ensemble NOVA war sie Gast in renomierten Festivals: Salzburger Festspiele, Bregenzer Festspiele, Musikbiennale Berlin.

Als Sopransolistin sang sie beim Rheingaufestival, Schleswig-Holstein Festival, Styriarte, Festival Turgutreis, Bernstein Festival Jerusalem, Festival du Montpellier, Budapester Frühlingsfestival.

Später eröffnete sich der Weg ins Opernfach, wo sie unter anderem Leonore/Fidelio, Gräfin/Mozart Figaros Hochzeit in vielen verschiedenen Inszenierungen verkörpern durfte.

Ihr Opernrepertoire erweiterte sich mit folgenden Rollen: Vitellia/Mozart Titus, Donna Elvira/Don Giovanni, Marschallin/Rosenkavalier, Ariadne auf Naxos/Titelrolle, Elisabeth/Tannhäuser, Freia/Rheingold, 3.Norn/Götterdämmerung, Elsa/Lohengrin, Gerhilde/Die Walküre, Sieglinde/Die Walküre, Kundry/Parsifal, Judith/Herzog von Blaubarts Burg und zahlreiche barocke und zeitgenössische Opernrollen.

Zusammenarbeit mit Dirigenten unter anderen: Adam Fischer/Brahms: Requiem CD-Ungarischer Rundfunkchor und Orchester. Budapester Wagner Festival, Staatsoper Budapest/Ivan Fischer-Budapester Festival Orchester. Krzysztof Penderecki: 8. Symphonie/Uraufführung Budapest mit dem Maestro selber am Pult, Stephan Soltesz/Rosenkavalier-Budapest Staatsoper.

2019 erschien die neueste CD-Aufnahme mit Kammermusikwerken von Ferenc Farkas bei Toccata Classiks/CH eine Folge von Liedsammlungen vom selben Komponisten, die bei Hungaroton veröffentlicht wurde.

Im Jahr 2011 wurde sie in Ungarn mit dem Liszt Ferenc Preis geehrt.

Szilvia Vörös, Mezzosopran

Die ungarische Mezzosopranistin gehört seit dieser Spielzeit zum Ensemble der Wiener Staatsoper. Sie stammt aus einer Musikerfamilie, studierte an der Franz Liszt Akademie in Budapest bei Éva Marton und ist Preisträgerin einer Reihe von Gesangswettbewerben.

Ihr internationales Debüt gab Szilvia Vörös 2014 an der Budapester Staatsoper als 3. Magd in Elektra. An der Budapester Staatsoper konnte sie sich in der Folge ein breites Repertoire erarbeiten, so sang sie erfolgreich Rollen wie Fenena, Suzuki, Bersi, Siébel, Romeo (I Capuleti e i Montecchi), Alisa (Lucia di Lammermoor), Waltraute (Die Walküre) und zuletzt Isabella (L'italiana in Algeri), ferner wirkte sie in Péter Eötvös' Kammeroper Out at S.E.A mit.

Weitere Auftritte führten sie unter anderem nach Mailand und Paris. Als Teilnehmerin des Young Singers Project sang Szilvia Vörös bei den Salzburger Festspielen 2016 die Albine in Thaïs. Ihr Repertoire im Konzertbereich umfasst Werke von J. S. Bach, Buxtehude, Mozart, Rossini, Beethoven, Bruckner, A. Pärt, P. Eötvös.





Apostol Milenkov, Bass

Der bulgarische Bassbariton wurde in Sofia geboren, wo er auch seine Operngesangsbildung an der Staatlichen Musikakademie erhielt. Seit 2003 lebt er in Wien und ist als freischaffender Opernsänger tätig.

Opernauftritte unter anderem in der Staatsoper Košice, Oper Klosterneuburg, Staatsoper Sofia, Staatsoper Plovdiv, Varna Summer International Music Festival, Theater L.E.O. Wien, Kinderoper der Wiener Staatsoper, Sirene Operntheater, Hallstatt Classics; Konzerttätigkeit mit der Russischen Kammerphilharmonie St. Petersburg, dem Mödlinger Symphonischen Orchester, der Salzburger Konzertgesellschaft, dem Sofia Philharmonie Orchester, in der Augustinerkirche u.v.m.

Sein Repertoire umfasst Mozarts „Figaro“, Don Giovanni“, „Cosi fan' tutte“, „Die Zauberflöte“, Verdis „Attila“, „Nabucco“, „Rigoletto“, „Don Carlo“, Wagners „Der fliegende Holländer“ und „Die Walküre“, Beethovens „Fidelio“, „Missa Solemnis“ und die 9. Symphonie, Symphonische-, Oratorische- und Kammermusikwerke von Tschaikowsky, Schostakowitsch, Schubert, Brahms, Dvorak, Bellini, Rossini und auch viele Partien aus dem russischen, dem italienischen und dem französischen Opernrepertoire.

Eigene Soloprojekte – „Vivat bacchus“, Teufliche Lieder, Tschaikowsky Liederabend, Offenbarungen – geistliche Lieder von Beethoven, Brahms und Dvorak, Lass mein Gebet erheben (Orthodoxe Gesänge), Antagonisten – Brahms vs. Wagner u.s.w.

Kommende Engagements führen ihn zur Staatsoper Košice als Zaccaria (Nabucco), den Komtur (Don Giovanni), den alten Hebräer (Samson et Dalila) und nach Sofia für Solokonzerte.

Leonardo Navarro, Tenor

Der Tenor Leonardo Navarro stammt aus Concepción (Chile). Seine Karriere begann 2011 mit seinem Debüt am Teatro Universidad de Concepción in Il Signor Bruschino, dem Auftritte in Boris Godunow, in Aida (Bote), in der Zauberflöte (Monostatos) am Teatro Municipal of Santiago folgten.

2012 konnte man ihn in Lucrezia Borgia und in El Retablo de Maese Pedro erleben.

2014 wirkte er als Solist in Beethovens 9. Symphonie am Teatro Universidad de Concepción mit, außerdem interpretierte er Cassio und Goro in Las Condes und am Teatro Municipal in Antofagasta.

2015 kehrte er als Remendado an das Teatro Universidad de Concepción zurück, wenig später sang er Conte d'Almaviva im chilenischen San Pedro de La Paz.

Seine Engagements 2016 umfassten Pong in Lima, Gaston und Cassio am Teatro Regional del Maule. Er war PORR AG-Stipendiat und ist Ensemblemitglied der Wiener Staatsoper, an der er 2017 als Tichon (Kátja Kabanová) debütierte.

Seither war er unter anderem als Bote (Aida), Heraldt de Séchelles (Dantons Tod), Don Curzio, Pong, Roderigo (Otello), Prinz (Cinderella) zu hören.



TEILNEHMER ANTONIN DVORAK, STABAT MATER

Chorakademie Vorarlberg

Amann	Maria	Sopran
Bereuter	Wilma	Sopran
Dobler	Alice	Sopran
Doppelbauer	Michaela	Sopran
Gómez Forte-Bartling	Barbara	Sopran
Hartmann-Hagenstein	Irmgard	Sopran
Hübner	Monika	Sopran
Kaufmann-Greiner	Gertrud	Sopran
König	Verena	Sopran
Lebloch	Dorothea	Sopran
Loss-Bertel	Rosmarie	Sopran
Machnik	Claudia	Sopran
Rafolt	Karin	Sopran
Riesch	Angelika	Sopran
Sandholzer	Silvia	Sopran
Schneider	Imma	Sopran
Soltész	Monika	Sopran
Steinmann	Bettina	Sopran
Steurer	Verena	Sopran
Straßer	Eva-Maria	Sopran
Urban-Nachbaur	Gudrun	Sopran
Winsauer	Magdalena	Sopran
Wolf	Viviane	Sopran
Abrahamowicz	Bettina	Alt
Bär	Claudia	Alt
Bernhard	Birgit	Alt
Bitschnau	Beatrix	Alt
Dertinger	Brigitte	Alt
Dressel-Malang	Anita	Alt
Dünser	Martha	Alt
Frick	Agnes	Alt
Fritz	Mechtild	Alt
Ganahl-Gassner	Karin	Alt

Glatter-Götz	Doris	Alt
Hagen	Eva	Alt
Heinzle-Sander	Beate	Alt
Hemmerle	Irene	Alt
Hofer	Maria	Alt
Krüsi	Helena	Alt
Müller	Christiane	Alt
Offner	Barbara	Alt
Pröll	Marianne	Alt
Reichart	Bianca	Alt
Rinner	Anita	Alt
Schneider	Christina	Alt
Sohmer	Vera	Alt
Ulrich-Neubauer	Maria	Alt
Weissenbach	Susanne	Alt
Bösch	Reinhard	Tenor
Cavelti	Urs Peter	Tenor
Graf	David	Tenor
Hofer	Michael	Tenor
Mittermayr	Erwin	Tenor
Mittermayr	Wolfgang	Tenor
Ranninger	Peter	Tenor
Rusch	Michael	Tenor
Schneider	Emmerich	Tenor
Spieler	Gottfried	Tenor
Thoma	Herbert	Tenor
Bertel	Wolfgang	Bass
Büchel	Hubert	Bass
Deuble	Jürgen	Bass
Doppelbauer	Thomas	Bass
Ellensohn	Gottfried	Bass
Fischer	Guntram	Bass
Fleckenstein	Günter	Bass
Frick	Hanspeter	Bass
Frontull	Gerhard	Bass
Ganahl	Claudio	Bass
Haller	Erich	Bass
Koch	Detlev	Bass
Lampert	Andreas	Bass

Meinhardt	Peter	Bass
Montibeller	Bernd	Bass
Natter	Markus	Bass
Schwendinger	Herbert	Bass
Spiegel	Martin	Bass
Winter	Alfons	Bass

Mitglieder des Wiener Domchors

Haas	Judith	Sopran
Kröss	Brigitta	Sopran
Ladurner	Sabine	Sopran
Moser	Verena	Sopran
Mühldorf	Irene	Sopran
Sleha	Charlotte	Sopran
Wenz	Brigitte	Sopran
Egelierler	Brigitte	Alt
Elshirbiny	Ingrid	Alt
Hermann	Michaela	Alt
Huber	Lena	Alt
Huyn	Marie Therese	Alt
Karrer	Ingrid	Alt
Käßmayer	Barbara	Alt
Kiefer	Elfriede	Alt
Mayrhofer	Sigrid	Alt
Rachensperger	Eva	Alt
Schabsky	Monika	Alt
Schmetterer	Marie-Theres	Alt
Störck	Maria	Alt
Zoder	Angelika	Alt
Mayrhofer	Florian	Bass
Oberdorfer	Hans-Peter	Bass
Pfanner	Stefan	Bass
Riehs	Horst-Peter	Bass
Schmid	Johannes	Bass
Weiss	Karl	Bass

RÜCKBLICK

- 2008 Johann Sebastian Bach:
Unser Mund sei voll Lachens und Magnificat
- 2009 Wolfgang Amadeus Mozart: Große Messe in c-moll
- 2010 Johannes Brahms: Ein deutsches Requiem
- 2011 Felix Mendelssohn Bartholdy: Elias
- 2012 Antonin Dvorak: Requiem
- 2013 G.F. Händel: Israel in Egypt
- 2014 Arvo Pärt: Litany und Joseph Haydn:
Missa in tempore belli – „Paukenmesse“
- 2015 Anton Bruckner: Messe in d-Moll und Te Deum
- 2016 Gioachino Rossini: Stabat Mater
- 2017 Felix Mendelssohn Bartholdy: Elias
- 2018 Johann Sebastian Bach: Messe in h-Moll



VORSCHAU März 2020

Ludwig van Beethoven: Missa solemnis, op.123

Am Samstag, 7. März 2020 um 18.00 Uhr sowie am Sonntag, 8. März 2020 um 11.00 Uhr wird die Chorakademie Vorarlberg im Landeskonservatorium Feldkirch ein weiteres großes kirchenmusikalisches Werk aufführen - Ludwig van Beethoven: Missa solemnis, op.123. Unter der Leitung von Markus Landerer singen internationale Solisten und spielt die Sinfonietta Vorarlberg. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



FREUNDE UND FÖRDERER

Werden Sie Mitglied im Kreis der „Freunde und Förderer der CHORAKADEMIE VORARLBERG“!

Seit über zehn Jahren bietet die Chorakademie Vorarlberg ambitionierten Chorsängerinnen und Chorsängern die Möglichkeit, ein großartiges Chorwerk in Zusammenarbeit mit professionellen Musikern und Solisten aufzuführen. Damit dies auch in Zukunft möglich ist, freuen wir uns über Ihre Unterstützung. Mit einem Jahresbeitrag ab Euro 30,- zählen wir Sie gerne zum Kreis der Freunde und Förderer der Chorakademie Vorarlberg.

Wenn Sie eine E-Mail mit Ihren persönlichen Daten (Name, Wohnadresse, Email-Adresse, evtl. Telefonnummer) an barbara.gomez@chorakademievorarlberg.at senden,

- erhalten Sie immer das neue Programmheft im Voraus,
- laden wir Sie zur Werkeinführung mit unserem musikalischen Leiter, Domkapellmeister Markus Landerer, ein und
- garantieren wir Ihnen bei dieser Werkeinführung einen Sitzplatz in den vordersten Reihen.

Bitte zahlen Sie Ihren Unterstützungsbeitrag auf unser Konto: „Chorakademie Vorarlberg“
IBAN: AT942060403100152382
bei der Sparkasse Feldkirch ein.

Folgende Institutionen unterstützen die Chorakademie Vorarlberg:

- Land Vorarlberg, Kulturabteilung
- Stadt Feldkirch
- Diözese Feldkirch
- Sparkasse Feldkirch

**Wir bedanken uns bei den diesjährigen Freunden
und Förderern der Chorakademie Vorarlberg:**

<i>AICHBAUER Mag. Alois</i>	<i>Nüziders</i>
<i>AMANN Mag. Helmut</i>	<i>Schlins</i>
<i>BATLINER Elisabeth</i>	<i>FL - Mauren</i>
<i>BEREUTER Wilma</i>	<i>Hard</i>
<i>BEREUTER Burghard</i>	<i>Hard</i>
<i>BERGER Dr. Elisabeth</i>	<i>Meran</i>
<i>BERGER Dr. Peter</i>	<i>Meran</i>
<i>DRESSEL Dr. Bruno</i>	<i>Nüziders</i>
<i>FORTE Lucia</i>	<i>CL - Alto Jahuel, Buin</i>
<i>GOMEZ Anibal-Ivan</i>	<i>CL - Alto Jahuel, Buin</i>
<i>GOMEZ Barbara,</i>	<i>CH - Altstätten</i>
<i>HÄFELE Dr. Arnulf</i>	<i>Hohenems</i>
<i>KRAMER Dr. Michael</i>	<i>Feldkirch</i>
<i>LECOMTE Nicole</i>	<i>F - Marseille</i>
<i>OBERBICHLER Dr. Andreas</i>	<i>Feldkirch</i>
<i>OFFNER Barbara</i>	<i>Feldkirch</i>
<i>RHOMBERG Dr. Christine</i>	<i>CH - Dipoldsau</i>
<i>RUTHENSTEINER Dr. Rudolf</i>	<i>Linz</i>
<i>RUTHENSTEINER Susanne</i>	<i>Linz</i>
<i>SCHAMBERGER Dr. Doris</i>	<i>CH - Lienz</i>
<i>SPIEGEL MMag. Maximilian</i>	<i>USA - Chapel Hill NC</i>
<i>SPIEGEL Viviane</i>	<i>Dornbirn</i>
<i>VIARD Dr. Richard</i>	<i>D - Leverkusen</i>
<i>VIARD Dr. Robert</i>	<i>F - Bastia</i>



www.konzertzyklus.ch

ALTSTÄTTER KONZERTZYKLUS

Altstätter Konzertzyklus

Der Altstätter Konzertzyklus ist ein Verein, der sich um die Altstätter Kultur im klassischen Konzertbereich kümmert. 1974 vom Organisten Jürg Brunner als Interessensgruppe gegründet und später über dreißig Jahre in den Händen von Ueli und Erika Bietenhader, bot der Zyklus von Anfang an Konzerte von heimischen, wie auch von bekannten Künstlern von auswärts an.

Die Organisatoren der Altstätter Zykluskonzerte stellen eine ansprechende, qualitativ hochstehende Konzertreihe zusammen. Das Ziel ist, Glanzlichter der klassischen Musik vor die Haustüre zu bringen und diese auch über die Region hinaus strahlen zu lassen.

Neben einzelnen Großprojekten findet besonders die Kammermusik einen wichtigen Platz in der Veranstaltungsagenda. Der Konzertzyklus möchte einheimischen Musikern eine Plattform bieten, zudem namhafte Orchester und Künstler aus aller Welt präsentieren. Ebenso ist die Jugendförderung ein Anliegen des Vereins. Alljährlich werden die Forstkonzerte in Zusammenarbeit mit der Musikschule Oberrheintal gestaltet.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Sonntag, 24. März 2019
18.00 Uhr

Katholische Kirche Altstätten
Antonin Dvorak
Stabat Mater

Chorakademie
Sinfonietta Vorarlberg
Markus Landerer, Leitung

Karfreitag, 19. April 2019
17.00 Uhr

Evangelische Kirche Altstätten
Karfreitagskonzert

Fons Musicae
Werke von Monteverdi,
Bach, Händel

Sonntag, 12 Mai 2019
18.00 Uhr

RHYBOOT-Bleichli Altstätten

Colores del Tango 21

Quinteto del Arco Nuevo
Werke von Piazzolla, Theissing,
Lavarini

Sonntag, 15. September 2019
17.00 Uhr

Evangelische Kirche Altstätten

Bettagskonzert

Sandra Dobler, Panflöte
Priska Gross, Gitarre
Werke von Bartok, Pizzolla, Ibert

Sonntag, 27. Oktober 2019
19.00 Uhr

Evangelische Kirche Altstätten

«Religioso»

Kammerorchester St. Gallen
Mathias Kleiböhmer, Leitung
Werke von Saint-Saens,
Rheinberger, Janacek

Samstag, 16. November 2019
20.00 Uhr

Kath. Pfarreiheim Altstätten

«Ach Luise»

Samuel Zünd, Bariton
Nina Ulli, Violine
Edward Rushton, Klavier
Liederrevue aus dem Berlin
der 20er Jahre

Forstkapelle Altstätten

Forstkonzerte Orgel plus

unter Mitwirkung der
Musikschule Oberrheintal

Sonntag, 16. Juni 2019, 18.00 Uhr
Klarinetten- & Saxofonklasse
von Erich Berthold
Bernhard Loos, Orgel

Sonntag, 23. Juni 2019, 18.00 Uhr
Harfenklasse Ulrike Neubacher
Gertrud Längle-Hofer, Orgel

Sonntag, 30. Juni 2019, 18.00 Uhr
Ensemble «Cello pur»
von Benjamin Küng
Benjamin Küng, Orgel

Feierabendmusik auf der Orgel

Freitag, 16. August 2019
18.45 Uhr
Evangelische Kirche Altstätten
Christian Döhring, Trogen

Freitag, 23. August 2019
18.45 Uhr
Kirche Hinterforst
Thilo Muster, Basel
Samuel Freiburghaus,
Wittnau (Taragot)

Freitag, 6. September 2019
18.45 Uhr
Evangelische Kirche Altstätten
Benjamin Küng, Altstätten



BURTSCHER
BÖDEN

BODEN
STÄNDIG

burtscherboeden.at



SCHNETZER

Richtige Schuhe

Schuh- Sport- Fußorthopädie 6844 Altach
T 05576 /72047 www.richtigeschuhe.at

**Alles was das
Herz begehrt.
Der Kopf schätzt.
Der Bauch liebt.**

Einkaufen bei Familie Riedmann.

DER MARKT

Riedmann

MIT HERZ UND SEELE

MORE THAN JUST CONNECTORS



Mehr als nur einfache Stecker. In all unseren Produkten stecken mehr als 40 Jahre Fachwissen und unsere ganze Leidenschaft. Egal ob Rockband, Bühnenbeleuchtung, Industrieanwendung oder Fernsehstudio – Neutrik bietet für jede Anwendung innovative Steckverbindungs-lösungen. www.neutrik.com

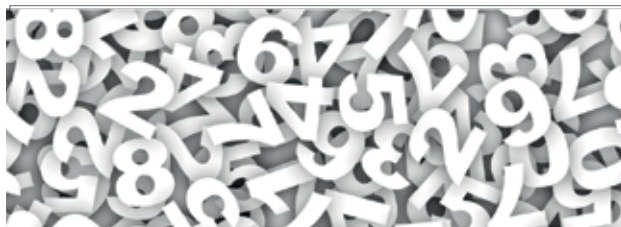
NEUTRIK®

Wirtschaftstreuhänder
Steuerberater



engljähringer&fleisch

Kennen Sie sich noch aus?
Wir schon über 50 Jahre für Sie...



Engljähringer & Fleisch OG
Bahnhofstr. 21 6830 Rankweil
T. + 43 (0)5522/42 166-0
office@steuerberater-ef.at

www.steuerberater-ef.at

... und arbeiten daran, dass es so bleibt.

AUS LIEBE ZUM SPORT
www.sportprofi-vorarlberg.at

 **INTERSPORT®**



**DIE SPORTPROFIS
IN VORARLBERG**
AB 4. APRIL AUCH IN FELDKIRCH.

©Ortovox

Beste Auswahl – Beste Marken – Bester Service – Beste Beratung

ST. JAKOB APOTHEKE

Ihr Weg zum Wohlbefinden

BLUDESCH WALGAUPARK TEL. 05550-20413



TESLAB

Technical Software Laboratory



www.teslab.com
teslab@teslab.com

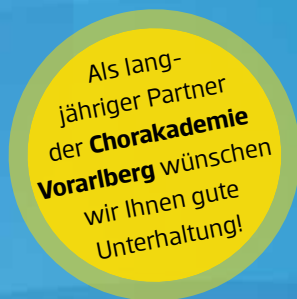
TESLAB unterstützt Softwareentwicklungsteams in der Entwicklung komplexer Software (Windows, Android, iOS, Web) im Bereich Anforderungsmanagement, Analyse und Design und Codierung.

#glaubandich

Wir wollen unseren Kundinnen und Kunden Mut machen. Mut an etwas zu glauben, an Zielen festzuhalten – und diese auch zu verwirklichen.

Wir, als Sparkasse Feldkirch, glauben an Sie und unterstützen Sie dabei.

www.sparkasse-feldkirch.at
facebook.com/spkfeldkirch



SPARKASSE 
Feldkirch

Was zählt, sind die Menschen.

Vom Urlaubstraum zum Traumurlaub

Badeferien • Erlebnisreisen
Business-Travel • Kreuzfahrten
Kulturfahrten • Vereinsausflüge



NACHBAUR REISEN

6800 Feldkirch, Illpark • 05522-74680 • reisen@nachbaur.at
6850 Dornbirn, Riedgasse 11 • 05572-20404 • dornbirn@nachbaur.at
www.nachbaur.at • reisen@nachbaur.at

VOLKSBANK
VORARLBERG



GUT.

ODER BESSER.

Ab sofort gibt's: **SPAREN 2.0**

Das Bessere war schon immer der Feind des Guten. Deshalb präsentieren wir Ihnen jetzt Sparen 2.0. Eine moderne Alternative zum Sparbuch, individuell auf Ihre persönlichen Ziele abgestimmt.

Ihr Volksbank-Berater erklärt Ihnen gerne, wie's geht.

www.volksbank-vorarlberg.at

ELEKTRO-CENTER
Bertschler

HANDEL & SERVICE

Rheinstraße 3 Tel. 05522/38181
A-6800 Feldkirch-Nofels Fax 38181-6
E-Mail: bertschler@aon.at

Einzelhandel mit
elektrischen
Haushaltsgeräten,
sowie deren Reparatur
und Service.

Wir helfen
ihnen wieder
auf die Beine!

physio
sonnenberg

SPORT PHYSIOTHERAPIE

ein Unternehmen von **illwerke vkw**



Kulturelle Vielfalt in Vorarlberg. Wir sorgen dafür.

24 Stunden für Sie erreichbar. Der Kundenservice
der VKW. 05574 9000 oder www.vkw.at

Energiezukunft gestalten.



Vorarlberger Kraftwerke AG

LUDESCH „ZEHENTÄCKER“ Unser neues Projekt im Oberland!

heinzleplanundbau

- ⇒ **Wohnanlage:** 8 attraktive Einheiten (2 Gebäude).
- ⇒ **Mehrfamilienhaus:** 3 besondere Einheiten.

Baubeginn: März/April 2019!



Ab 1.3.2019: Fälle 46, 6822 Setteins T 0664 / 38 52 530
www.heinzleplanundbau.at / wilfried@heinzleplanundbau.at



Stark für Sie. AK Vorarlberg

„Die AK Vorarlberg ist die starke Interessenvertretung für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.“

Hubert Hämmerle
Ihr AK Präsident

Die AK macht sich stark für Sie. Bei allen politischen Weichenstellungen, die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer betreffen. Weiters bieten wir Ihnen eine Reihe von wertvollen Serviceleistungen. Die AK unterstützt Sie in den Bereichen Arbeitsrecht, Sozialrecht, Steuerrecht, Konsumentenschutz und bei der Weiterbildung sowie bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Rufen Sie uns an! **Telefon 050/258-0**

Stark für Sie.

www.ak-vorarlberg.at



AK
VORARLBERG

CAD haumer | schröcker

CAD Haumer Schröcker GmbH | Batloggstrasse 35 | 6780 Schruns | T +43(0) 5556 90300 | www.cad-web.at



PERSÖNLICH
INDIVIDUELL
KOMPETENT

Christian Ladner



WOHNATELIER
WALTER
WERTVOLL. WOHNEN



6700 Bldenz, Bahnhofstraße 7
Tel. 05552 / 42510
www.wertvoll-wohnen.at

Arzt

HausApotheke



Dr. Michaela Fabianek

Ärztin für allgemeine und alternative Medizin



Praxis Dr. Michaela Fabianek
Kirchdorf 95 • A-6723 Blons

Tel.: 05553 / 214 41 • Fax: 05553 / 214 41-18
praxis@dr-fabianek.at • www.dr-fabianek.at



Ingenieurkonsulenten für Bauwesen

www.gbd.group

